

Im Halle monatlich bei gewöhnlicher
Lieferung 1.10 Mk., vierteljährlich
3.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk.
auschl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
gibt keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe
„Saale-Zeitung“ gestattet.

Verleger der Schriftleitung Nr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Verlagsdruckerei Leipzig 4078.

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

werden die angekauften Anzeigen
abends beim Anker um 9 Uhr, be-
rechnet und in anderen Anzeigen-
und allen Anzeigen-Verträgen an-
genommen. Reklamen die Stelle 10
Stellen des Anzeigen-Blattes kosten
11 Uhr, in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. - Abteilungen von
Anzeigenmaterialien, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erklärungen: Halle a. S.

Erstausgabe täglich
Sonntags einmal.
Schriftleitung und Druck-Verlags-
stelle: Halle, D. Braunschweig 11.
Verlagsdruckerei Leipzig 4078.

Nr. 534.

Halle, Montag, den 13. November

1916.

Beschiefung von Baltisch-Port durch deutsche Geestreitkräfte.

Schwere rumänische Verluste bei Orsova — 1000 Gefangene.

Frauenarbeit im Kriege.

Berlin, 13. November.

Am 15. August 1916 hat der englische Munitionsminister Montag in Unterhause die großen Fortschritte in der Entwicklung der englischen Rüstungs-Industrie geschildert, die England in den Stand setzen, seine Verbündeten nicht nur mit Geld, sondern auch mit großen Mengen von Waffen und Munition eigener Erzeugung zu versorgen. Er hat dabei hervorgehoben, daß diese großen Fortschritte nur durch die weitgehende Verwendung von Frauenarbeit möglich gewesen ist. In der englischen Rüstungs-Industrie waren im Sommer 1916 doppelt so viel Frauen eingesetzt wie ein Jahr zuvor! In den nationalen Geschloßfabriken Englands steigt die Beteiligung der Frauen bis zu 95 Prozent der gesamten Belegschaft! Mit berechtigtem Stolz sagt der englische Munitionsminister:

„Auch die Frauen haben in hingebender Weise ihren Anteil an den notwendigen Opfern gebracht. Ihre Leistungen in den anstrengenden und monotonen Betrieben der Munitionsfabriken sind noch vor einem Jahre für unmöglich gehalten und es kann mit Recht gesagt werden, daß die englischen Frauen unsere Seezere geteilt haben. Die Anzahl der Arbeiterinnen, an welchen Frauen jetzt beschäftigt sind, beträgt ungefähr 500, und 2/3 von diesen waren vor 12 Monaten noch nie von weiblicher Hand vorgefertigt worden.“

Auch unsere deutschen Frauen haben schon Kühnliches auf Gebieten geleistet, auf denen man früher die Frauenarbeit für unmöglich hielt. Unsere Industrie und namentlich unsere Landwirtschaft verstanden ihre bewundernswerten Leistungen zum guten Teile der Frauenarbeit, aber noch viel, viel mehr ist zu tun!

Es ist waterländische Pflicht jeder deutschen Frau, ob wehrtauglich oder nicht, sich ernstlich die Frage vorzulegen, ob sie nicht auch ihre Kräfte im allgemeinen Interesse nutzbar machen kann, indem das ihre häuslichen und geschäftlichen Beschäftigungen irgendwie zuwenden. Besonders heißt es an jüngeren Frauen für die Kriegs-Industrie, und gerade hier ist manchemal die behauerliche Beobachtung gemacht, daß namentlich jüngere Kriegserfahrene Frauen, welche Tätigkeit für die Rüstungs-Industrie arbeiteten, es als „Kriegserfahrene“ nicht mehr nötig zu haben glauben, weiter zu arbeiten! Sie nehmen einfach die Unterbringung von Staat und Gemeinde in Anspruch und bedenken nicht, wie sehr das Vaterland jetzt auch ihrer Arbeitskräfte bedarf und welche höheren Verdienste und größere innere Befriedigung es ergiebt, wenn sie sich wieder der praktischen Arbeit widmen. Auch der alle löbliche Ratengeist spielt oft mit. Manche Frau hält es unter ihrer Würde, in die Fabrik zu gehen, obwohl Arbeiter und Arbeiterinnen in der Fabrik oft genau so wichtig für unsere Sache sind wie der Soldat draußen im Felde. Darum auf, ihr deutschen Frauen, die ihr geliebte Hände und Arme hebt und nicht durch häusliche Pflichten gefesselt seid, auf in die Kriegs-Industrie, wo eure Arbeit dem Vaterlande und euch selbst Segen bringt!

Der verkehrte Weg zum Frieden.

U. Ankerbau, 12. November. Der „Manchester Guardian“ bepricht in einem Leitartikel, welcher betitelt ist: „Der verkehrte Weg zum Frieden“ die Rede des deutschen Reichstagsabgeordneten. Die Rede beweist, daß das Blatt, das Deutschland zum Frieden bereit ist. Doch der Wunsch nach Frieden und das Unternehmen von zweckmäßigen Schritten, um zum Frieden zu gelangen, sind verschiedene Dinge. Nur wenn der Reichstag bereit ist, die Lage so zu sehen, wie sie ist, und der Rierverband in Frage zu stellen, ist die U. A. wird der Wunsch nach Frieden sich in den Willen zum Frieden verwandeln. Nichts anderes als Deutschlands endgültiger und unbedingter Sieg würde den Rierverband bewegen können, den Frieden anzunehmen. Die Bundesgenossen handeln in vollkommener Uebereinstimmung. Darum kann auch die englische Regierung nicht, wie einige Friedensfreunde wünschen, in Namen aller sprechen, ohne vorher mit ihnen beratung zu haben. In demselben Leitartikel bepricht „Manchester Guardian“ die Worte des Reichstagsabgeordneten über den „Wörterbund“. Mehr als in seiner Wiederwahl erblickt das Blatt in der Aufnahme dieser Idee durch Grey und von Bethmann Hollweg einen Triumph für Wilson. Der Bund würde an sich keinen Krieg verhüten, doch er würde das traurige Schauspiel verhindern, daß die Führer zweier Völker nach 27 Monaten Krieg sich noch darüber streiten können, wie der Krieg in die Welt gekommen ist. Das Blatt zweifelt nicht an der Aufrichtigkeit des Reichstagsabgeordneten, daß er einen solchen Bund beschwört.

Die neueste englische Vertaktung gegen Holland.

e. B. Haag, 13. November. In Holland erregt ein neuer britischer Uebergriff gegen den holländischen Handel lebhaftest die Aufmerksamkeit. Die englische Regierung hat bestimmt, daß die Schiffe dem niederländischen-englischen Einshetrakt folgen, ohne eine Einfuhr von Südfischen und Wale in unterdrückt wird. England fordert sogar die Zurückgabe der schon eingefischten und in Holland lagernden Walfische. Die Maßnahme wird damit begründet, daß holländische Fische nach Deutschland verschickt werden.

WTB. Berlin, 13. November. In der Nacht vom 10. zum 11. November stießen deutsch-Torpedobootstreitkräfte auf einer Erkundungsfahrt in den Finnischen Meerbusen bis Baltisch-Port vor und beschossen die Hafenanlagen dieses russischen Stützpunktes wirksam auf geringe Entfernung.

Umfischer Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. November. Westlicher Kriegshauptlag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Ancre und Somme zeitweilig starker Artilleriekampf. Unser Feuer zerstreute feindliche Infanterie im Vorgelände unserer Stellungen südlich von Warlencourt und wirkte auf Ansammlungen in den englischen Gräben westlich von Caucourt ab. In Sailly-Saillist halten wir den Ostrand. Beiderseits des Dorfes griffen die Franzosen nachmittags mit starken Kräften an, sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen. Ein nördlich der Doller (Ober-Elz) nach Artillerievorberichtung erfolgloser französischer Vorstoß scheiterte vollkommen. Ostlicher Kriegshauptlag.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Zwischen Meer und Karpaten keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Karl. Im Ghergo-Gebirge haben deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone den Bica Druetler genommen. Dort, auf den Höhen östlich von Belvor und auf dem Ostufer der Putna verjagten die Russen in mehrmaligen Angriffen vergeblich, uns den erregenden Geländegewinn freitrag zu machen.

Auch auf den Bergen zwischen beiden Seiten des Ciso-Passes wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Campolung ist Candest von unseren Truppen genommen worden.

Südlich des roten-Turm-Passes und der Szudul-Strasse, sowie nördlich von Orsova hatten rumänische Kräfte bei starken Gegenangriffen keinerlei Erfolg; sie büßten wieder neben blutigen Verlusten über 1000 Gefangene ein.

Balkan-Kriegshauptlag. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madonen.

Längs der Donau gegen den linken Flügel unserer Stellung in der nördlichen Dobrußa vorstehende feindliche Abteilungen wurden vertrieben. Cernaavoda ist vom linken Donau-Ufer her erfolglos beschossen worden.

Mazedonische Front. In der Ebene von Monastir starkes Artilleriefeuer.

Gegen verlustreiche Angriffe des Feindes bei Cayez, Kanali und nordöstlich von Trod an der Cerna sind die deutsch-bulgarischen Stellungen verlustlos bebauptet. Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Nachtrag zum österreichischen Heeresbericht. Ereignisse zur See.

Unsere Flugzeuge haben in der Nacht vom 11. auf den 12. November Patna angegriffen und mit schweren Bomben Bombtreffer im Militärkommandogebäude, Bahnhof und in der Infanteriecaserne erzielt, in letzterer sowie in der Stadt Brände erzeugt, die noch auf 40 Kilometer sichtbar waren. Trotz heftiger Beschädigung und ungunstiger Witterung kehrten die Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando. „Gewinn“ der Feinde an der Somme.

e. B. Zürich, 13. November. Zürcher Blätter schreiben, daß der wöchentliche Geländegewinn der Alliierten an der Somme von einem Kilometer im September auf einen halben Kilometer im Oktober und auf ein Minimum seit Anfang November gesunken sei!

Der kürzlich an der Somme verwundete französische Hauptmann Maréchal schreibt an seinen Bürgermeister in Sidrantrais: Die Unseren hatten sich an der Somme vorzwecklich, das ist aber sehr notwendig, denn die Deutschen schlagen sich wie Zeisel! Ihre Artillerie, die Tag und Nacht unsere Linien mit einem Eisenhag aller Kaliber überschüttet, macht den tapferen Kameraden viel zu schaffen.

Amiens, eine stille, harmlose Provinzialstadt. Genf, 13. November. Als eine stille, harmlose Provinzialstadt bezeichnet die Pariser Presse Amiens, das durch die Beteiligung mit deutschen Niederbarden schwer gelitten hat, ohne Gedächtnis zu zeigen für ihre früheren Angaben über den dort befindlichen französischen und britischen Heeresgruppen. Die Zahl der bisher in mehreren Stadtteilen aus den Trümmern gegangenen Opfer wird auf 36 angegeben.

Friedrich Payer über die Lage

Das Referat des Reichstagsabg. v. Payer über Reichspolitik und Reichstag in der Sonnabend Sitzung des Zentralausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei hat einen Gesamteindruck über die parlamentarische Tätigkeit des letzten Jahres. Wir geben die interessantesten Ausführungen, welche die Aufmerksamkeit des Zentralausschusses in jedem Punkte festsetzten, unter Weglassung der vertraulichen Mitteilungen, die sich zur Veröffentlichung noch nicht eignen, im Nachstehenden wieder:

Für die Politik des Reiches im abgelaufenen Jahre ist die Fortschrittliche Volkspartei nicht verantwortlich. Ihre Einwirkung beschränkt sich im wesentlichen auf Fragen, Ratsschlüsse oder Warnungen, in Einzelheiten. Der Schein, als ob sie eine Regierungspartei ist, wird nur dadurch erweckt, daß ihre Politik sachlich mit der der Regierung zurzeit vielfach übereinstimmt. Das dauert nur solange, als nicht wesentliche Meinungsverschiedenheiten auftreten. Zurzeit gegen die Regierung Stellung zu nehmen, wäre um so verkehrter, als Konservative und Altheuse die verhalten, ihr ihren Willen aufzuzwingen. Diese Parteien verlangen die Beilegung des Kanzlers, weil er so schwach sei und jeder Initiative entbehre. Eigentlich kann man aber der Lösung des politischen Problems Initiative nicht absprechen. Belsch wird sogar zu viel darin gebunden. Das habe aber diese Parteien nicht gebührt, auch in dieser Frage gegen die Regierung Stellung zu nehmen.

Ihre Haltung trägt sogar die Schuld, daß die Geschichte des Reichstags um ein unbedeutendes Blatt bereichert worden ist. Hätten sie wie andere Parteien die sofortige Zurückziehung ihrer Meinung in öffentlicher Sitzung zugestimmt, so hätte sich Hindernisse befanden, daß der Reichstagsrat über die politische Proklamations und über die Verhörungen von Grey öffentlich dem Haus Mitteilung gemacht hätte, während jetzt diese geschildert wertvolle Mitteilung zum Schaden der Stellung und Bedeutung des Reichstags in eine Ausschüßung zurückge drängt worden ist. (Sehr richtig.) Kraft habe die Regierung jedenfalls nicht vermissen lassen gegenüber dem gähen Widerstand der Parteien, welche den rüchichtslosen U-Bootkrieg auf jegliches Risiko hin verlangen. Dieser Widerstand ist um so schwerer gewesen, als nicht bloß Konservative und Altheuse diesen leidenschaftlichen Angriff geführt haben, sondern mit ihnen, wenn auch ganz vereinzelt, bis in unsere Reihen hinein Scharen Freiwilliger, die in bester Absicht geglaubt haben durch rüchichtslose Propaganda für diese Art von Kriegführung das Vaterland retten zu müssen und zu können. Der einen ist so die Beilegung des Kanzlers nur das vermeintliche Mittel gewesen, durch den rüchichtslosen U-Bootkrieg in Kürze England niederzuringen. Das Ziel der anderen war, durch die U-Bootkrieg den aus anderen Ursachen gestauten und gefährdeten Kanzler zu beilegen. Da alle die gefühbaren Vaterlandsfreunde, die mit agitiert haben, sich dieser Zusammenhänge ganz bewußt gewesen seien, ob sie nicht aus der Art der gebrauchten Mittel Schluß auf die Ziele der neben ihnen Agitierenden hätten ziehen sollen, ob sie nicht zu einseitig das unkontrollierte Material gläubig als laudare Wahrheit hingenommen haben und ob ihnen nicht selbst Zweifel darüber hätten kommen sollen, mieviel ihre überpannten Nerven mitspielten, das möge jeder mit sich selber ausmachen. Die auch in dieser Frage einheitliche Fraktion, deren Mitglieder ihr Vaterland doch auch lieben, und doch einen etwas besseren Einblick in die Verhältnisse haben, haben die Beteiligung unserer Parteifreunde bebauert, deren guter Glaube nach ihrer Meinung mißbraucht worden sei.

Das auffällige Verhalten bei in diesen Kämpfen führenden Parteien, die immer eher unter hartem Druck und nach vielen Zureden sich haben bewegen lassen, auf eine öffentliche Erörterung dieser heissen Fragen zu verzichten, wolle darauf hin, daß sie starke Beweggründe für diese Taktik gehabt haben müssen. Am wahrscheinlichsten sei, das ein falsch verstandener Trieb der Selbsterhaltung. Glaube doch mancher nur zu leicht, wenn es mit seiner Partei und mit seiner Politik zu Ende gehe, bedeute das das Ende des Vaterlandes selbst. (Heiterkeit.) Die Bewegung habe jetzt ihren Höhepunkt überschritten und werde in sich innerlich zusammenbrechen. Auch deshalb, weil ihr ein persönliches Ziel eht mangelte. Zum negativen Ziel des Sturzes des Kanzlers müsse auch das positive Ziel treten: die Bestimmung seines Nachfolgers; und nachdem jetzt durch eigene Schuld und den Lauf des Schicksals die Präsidenten Tirpitz und Falkenhayn ausgeschieden seien, habe der Kampf an persönlichem Interesse verloren, das es immerhin riskiert sei, jemand durch einen un-nten Nachmann zu ersetzen. Die U-Bootbewegung sei auch dadurch abgestaut, daß große Bruchstelle des Reichstags sich überschlossen haben; die Entscheidung über dieselbe dem Feldmarschall Hindenburg als

Der deutschen Flotte erreichen? Womit belüßt er sich? ...

Der Grundgedanke des deutschen Flottenbaus war das sogenannte Risikoprinzip. Niemand gütete, ebensowenig wie die deutschen ...

Dieses Risikoprinzip war vom rein militärischen Standpunkte aus ...

Dem obigen Prinzip entsprechend war es nie der Zweck ...

Vermischte Kriegsnachrichten

Englands "Veteranendank"

Der Parlamentarierkorrespondent der "Daily News" teilt mit, daß ...

Die Holländische Fischeinfuhr nach Deutschland zentralisiert. ...

Nähe Recht der Einfuhr dieser Fische in Deutschland einer in ...

Erfolgreicher Fliegerkampf an der Westfront

Der Kriegsberichtskorrespondent des "L.A." Dr. Wegener ...

Zentralauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei

Der Zentralauschuß der Fortschrittlichen Volkspartei ...

Der Vorsitzende des Zentralauschusses Karl Gund-Frankfurt ...

In seinem Geschäftsbericht schilderte der Vorsitzende des ...

Reichstagsabg. Kopisch berichtete über die Tätigkeit der ...

Am Sonntag vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt. ...

Am Sonntag vormittag eröffnete der Vorsitzende Fund die ...

„Der Zentralauschuß billigt die Haltung der Reichstagsfraktion ...

politischen Zusammenarbeit mit der Reichsregierung auf dem ...

Der Zentralauschuß spricht dem Heere und der Flotte ...

Wegen der sorgelosen Zeit wurde das Referat des Abg. Dr. ...

Zum Schluß wurden noch zwei Anträge angenommen, die ...

Deutsches Reich

Zum neuen Kriegsgefeß

Ueber die Wehrpflicht der Zivilbevölkerung schreibt der ...

Im Anschluß daran kann noch mitgeteilt werden, daß es ...

Feierliche Einholung der Leiche des Prinzen Heinrich von Bayern in München

München, 12. Nov. Unter überaus großer Anteilnahme ...

Kommerzienrat Hugo v. Hoeßel

Der „L.A.“ meldet das Ableben des höchsten Kommerzienrats ...

Ausland

Dem Kaiser Franz Josef gehts besser

Wien, 12. November. Die Korrespondenz „Weltbeim“ ...

Wetternotiz Hamburg

Wetternotizen für mehrere Tage im voraus. ...

- 14. Nov.: Nebel, Niederdruck. 15. Nov.: Regen, veränderl. 16. Nov.: Wolke, teils Sonne, ziemlich kalt. 17. Nov.: Meist trüb, etwas Nebelhaftig. 18. Nov.: Wolke, Niederdruck, ziemlich kalt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Steierledl. ...

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr.
Grosser Erfolg! Zum 6. Mal:
„Maretje singt“
Schauspiel in 5 Akten von Adolf Steinmann.
Nach dem im hiesigen „General-Anzeiger“ erschienenen Roman
von Anna v. Pauschy.

Apollo-Theater.
Gastspiel des Neuen Theaters, Hamburg.
Täglich abends 8.10 Uhr: **Zum 16. Male!**
„Im Krug zum grünen Kranze“
heiteres Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Spannuth.
Stürmischer Beifall bei jeder Aufführung!

Familien-Nachrichten

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Mittelschullehrers
Hermann Freye
erwiesen wurden, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Thalia-Säle.

Vom 15. November ab Anfang abends 8 1/4 Uhr Ende gegen 11 Uhr



Mittwoch
Sonnabend
Sonntag
2 Vorstellungen

Hofkünstler Strach Bellachini
Inhaber mehrerer hoher Ordensauszeichnungen für Kunst und Wissenschaft.
Größtes Theater der Magie und Illusion.
Sehenswerte Bühneneinrichtung und Apparate.
Vollständig neu für Halle.

Preise der Plätze im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen im Jagarengeschäft von Steinbrecher & Jasper, am Markt und Scherenstraße. Nummerierter Speisepfand 1.55, nummerierter Saalplatz 1.05, vordere Balkenreihe 1.05, Saalplatz 0.80, Galerie 0.55. — Kassenpreis höher.

Stadt-Theater
Dienstag, den 14. November 1916
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dritte Aufführung der
E. W. Kornoldischen Opern-
neuhelien
Der Ring des Polykrates.
Hierauf: **Violanta.**
Mittwoch: Das Dreimäderlhaus.

3 D.
17. 11. 6 1/2 F. E. V. Stf.

Ueberzeugen Sie sich bitte bei jedem Bedarf von der Leistungsfähigkeit der **Möbelfabrik C. Hauptmann,** Kl. Ulrichstr. 36a u. b. Ca. 100 Musterzimmer! Grosse Vorräte z. alt. Preis.

Heute morgen entschlief ganz plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der
Fleischermeister und Rossschlächtereibesitzer August Thurm
nach kurz vollendetem 69. Lebensjahre.
Halle a. S., den 13. November 1916.
Dies zelgen tiefbetrubt an
Frau Karoline Thurm geb. Thieme
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der
Gerichtssekretär a. D. und Stadtverordnete Herr Wilhelm Bruss
Ritter mehrerer Orden
im 69. Lebensjahre.
Halle a. S., Lindenstr. 6pt, Crefeld, den 13. November 1916.
In tiefstem Schmerz
Anna Bruss geb. Dietrich,
Curt Bruss und Frau, Ida geb. Hochheim,
Wilhelm Bruss jun. und Frau, Friedel geb. Schnabel,
Dorrit Bruss, als Enkelin.
Tag und Stunde der Einäscherung wird noch bekanntgegeben.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr,
Lieder-Abend
von
Anna Graeve.
Am Klavier: **Eduard Behm.**
Lieder von Dvörek, Schubert, Schumann, Brahms, Rich. Wintzer, Rich. Strauss.
Blüthner-Flügel aus dem Magazin B. Böll.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Handarbeiten
vorgezeichnet u. fertig gefädelt.
Tiefen-Auswahl, vortheilhafte Preise,
im Kaufhaus
H. Eikan, Leipzigerstr. 87.

Nerven-Herz-Gefäss-Kranke
S.-Rat Dr. Füller
Dr. Kroschinski
Spezialambulatorium Liebenstein
Bliesnack (Thür.) Grenzaustr.
Ausbesserer (auch Verschönerung)
Land wehrstr. 10, III.

Flottenbund Deutscher Frauen
Ortsgruppe Halle-Saale.
Dienstag, den 14. November, abends 8 1/4 Uhr,
im Auditorium maximum der Universität
Vortrag
des Herrn Oberleutnant v. R. Weber-Robine:
Kriegsfahrt u. Kampf unserer U-Boote
mit Lichtbildern.
Der Vortrag ist zur Beschaffung von Liebes-
gaben für Torpedoboote S 16 bestimmt. ::
Eintrittskarten zu 1.— 20k., für unsere Mitglieder und solche von
Männern und Frauen zuz. zu 0.50 20k. sind in der Leipziger Buch-
handlung (Max Niemeyer) und abends am Eingang zu haben.

Der



Militär-Pelze
fertig und nach Mass.
Bestellungen schon jetzt erheben.
Pelzhandschuhe. Pelzwesten.
Neu! Neu!
Militär-Pelzkragen
zum Anknöpfen mit Patentvorrichtung.
G. Assmann, Heflieferant.
Abteilung: Militär-Ausrüstungen.

Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher
sechsfarb. Ansehung
10 Karten
sämtlicher
Kriegschauplätze.
Er kostet nur
1.50 Mk.
Zu beziehen in der
Geschäftsstelle
d. Neue-Zeitung
Halle a. S.



Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass mein herzenguter, innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel, der **Maurermeister Ernst Jentzsch,**
Landsturmmann, Inf.-Regt. 22, 2.
im 41. Lebensjahre bei einem Sturmangriff den Heldentod gefunden hat.
Halle a. S., den 11. November 1916.
In tiefstem Schmerz
Martha Jentzsch nebst Kindern und Angehörigen.



Plötzlich und unerwartet traf mich die traurige Nachricht, dass am 19. Oktober 1916 mein treuer Sozjus und lieber Freund, der
Maurermeister Herr Ernst Jentzsch
bei einem Sturmangriff den Heldentod erlitten hat.
Sein Scheiden bedauere ich aufs tiefste, er war ein offener, ehrlicher Charakter, seine Strebsamkeit und unermüdlicher Fleiss waren vorbildlich, immer werde ich ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle a. S., den 11. November 1916;
Wilhelm Reichardt
in Firma: Jentzsch & Reichardt, Baugeschäft.